



Factsheet: Saalreservation

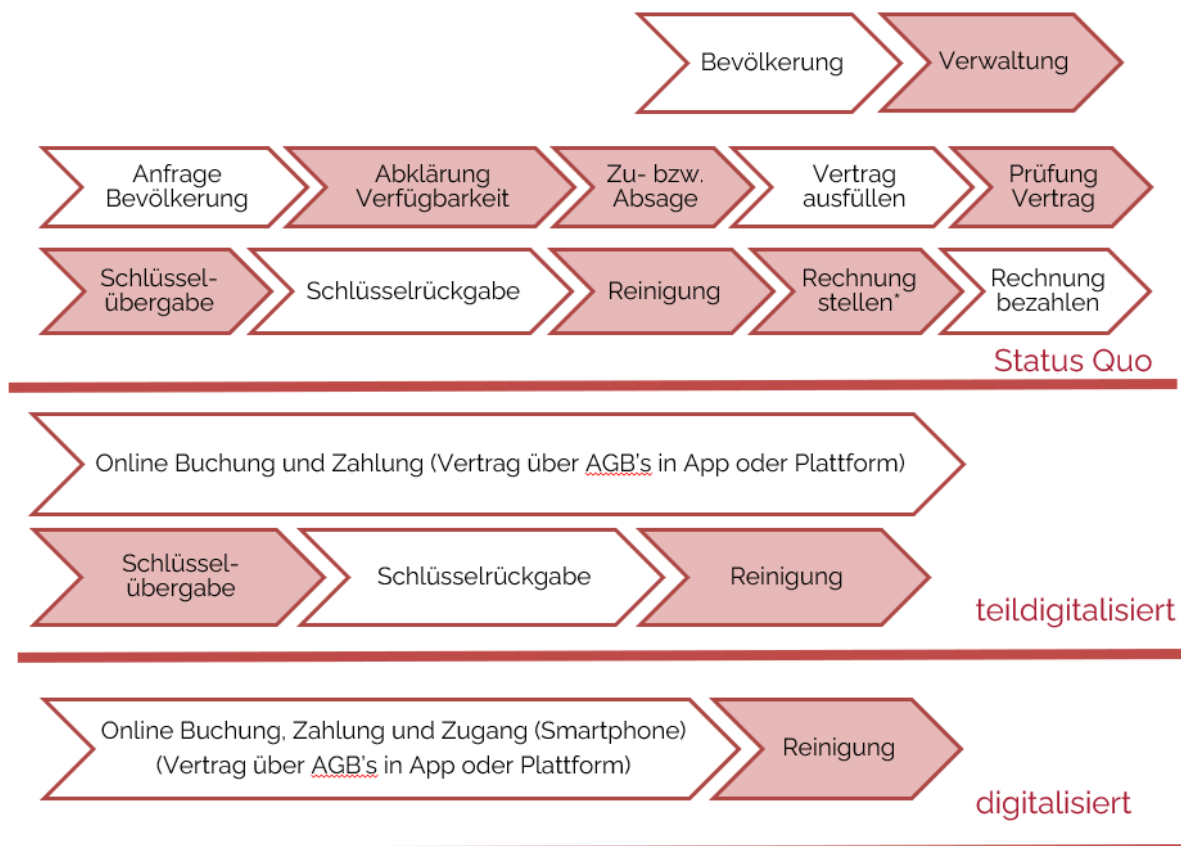
Ausgangslage

Der Status Quo veranschaulicht den Reservations- und Zutrittsprozess einer vollständig analog aufgestellten Gemeinde. Die Gemeinde strebt zukünftig eine Digitalisierung des Prozesses an. Zwei mögliche Digitalisierungsformen werden dazu im Folgenden näher betrachtet.

Die teildigitalisierte Lösung konzentriert sich auf die Digitalisierung des Buchungs- und Zahlungsprozesses. Das Zutrittssystem wird nicht digitalisiert. Die Schlüsselübergabe sowie der Zutritt erfolgen nach wie vor analog.

Bei der vollständig digitalisierten Lösung werden Buchung, Zahlung und Zugang digitalisiert. Es findet kein physischer Kontakt zwischen Gemeinde und Kunde statt.

Die nachfolgende Grafik veranschaulicht die entsprechenden Prozesse:



* kann auch vor der Schlüsselübergabe erfolgen

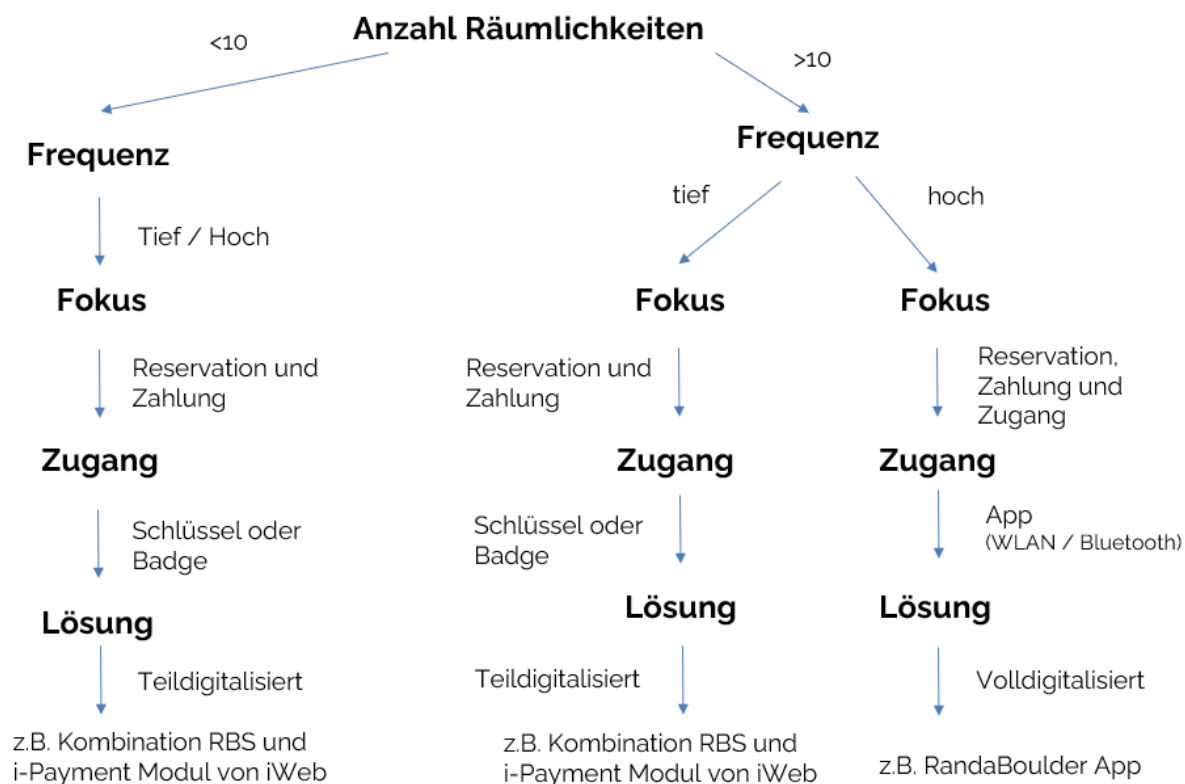
Kriterien

Unterschiedliche Kriterien werden berücksichtigt, um die passende Variante für eine Gemeinde zu identifizieren. Um die Kriterien richtig einschätzen zu können, bedarf es einer vorgelagerten Ist-Analyse inklusive Bedürfnisabklärung auf Gemeindeebene.

Kriterium	Beschreibung
<i>Status Quo / Ökosystem</i>	Das bisherige Ökosystem spielt eine zentrale Rolle bei der Anbietersauswahl und wirkt sich dementsprechend auf die Kosten der Implementierung aus. Anbieter wie SecuSuisse bieten mit ihrer KABA Infrastruktur digitalisierte Zutrittssysteme von Haus aus an. Verschiedene Module von iWeb ermöglichen die Digitalisierung des Reservations- und Zahlungsprozesses.
<i>Anzahl Räumlichkeiten</i>	Aufgrund hoher Investitionskosten wird für die Anzahl der Räumlichkeiten ein Richtwert festgelegt. Bei einer zu kleinen Anzahl an Räumlichkeiten übersteigen die Kosten den Nutzen der Investition.
<i>Frequenz</i>	Zusätzlich zu einer gewissen Anzahl an Räumlichkeiten bedarf es auch einer entsprechenden Frequenz der Nachfrage, um die Investitionskosten legitimieren zu können.
<i>Fokus der Digitalisierung</i>	Der Fokus der Digitalisierung hängt von den Präferenzen und dem Budget der Gemeinde ab. Die Gemeinde kann sich auf die Digitalisierung des Reservationsprozesses (Buchung und Zahlung) oder auf die Digitalisierung des Zutrittssystems festlegen oder aber eine Kombination dieser Ansätze anstreben.
<i>Zugang</i>	Die Art des Zutrittssystems nimmt massgeblichen Einfluss auf die Kosten. Der Zutritt kann entweder analog oder digitalisiert erfolgen.
<i>Kosten</i>	Die Kosten der Umsetzung hängen vom Status Quo und dem Ökosystem sowie von der gewählten Digitalisierungsvariante ab.

Entscheidungsbaum

Der nachfolgende Entscheidungsbaum veranschaulicht das Zusammenspiel der vorherig thematisierten Kriterien. Die Gemeinde kann den Entscheidungsbaum für sich durchlaufen. Unten angekommen, erhält die Gemeinde einen Vorschlag in Form der passenden Digitalisierungsvariante.



Aufgrund der hohen Investitionskosten wird eine volldigitalisierte Lösung nur für Gemeinden vorgeschlagen, welche über eine hohe Anzahl an Räumlichkeiten mit entsprechender Frequenz verfügen oder über die nötigen finanziellen Mittel verfügen.

Prozess Gemeinde Salgesch

Die Gemeinde Salgesch war zum Zeitpunkt der Abklärungen zur Digitalisierung des Reservations- und Zutrittsystems Kundin von SecuSuisse. Sie liess sich SALTO vorstellen und offerieren. Aufgrund kaum erkennbarer Preisdifferenzen zwischen SecuSuisse und SALTO entschied man sich für den Verbleib bei SecuSuisse.

Anschliessend besuchte man die Gemeinde Vétroz, welche analog zu der Gemeinde Salgesch ebenfalls Kundin von iWeb ist. Die Gemeinde Vétroz hatte den Reservations- und Zutrittsprozess grösstenteils bereits digitalisiert. Lediglich der Zugang per Smartphone war in Vétroz zu diesem Zeitpunkt nicht implementiert worden.

Das Ziel der Gemeinde Salgesch war eine vollständig digitalisierte Lösung ihres Reservations- und Bewirtschaftungssystem. iWeb sicherte der Gemeinde Salgesch zu, dass eine Digitalisierung der Reservation, Zahlung und des Zugangs technisch umsetzbar sei. Salgesch strebt einen Zugang sowohl per Smartphone als auch per Badge an.

Die Programmierungskosten für den Zugang per Smartphone belaufen sich gemäss iWeb auf CHF 10'000.- Die Gemeinde Salgesch verfügt über 26 Objekte und zählt somit zu den kleineren Gemeinden und zahlt gemäss iWeb dementsprechend weniger. Für die Schnittstellenprogrammierung zu der Infrastruktur von SecuSuisse fallen pauschale Kosten von CHF 2'500 sowie CHF 90.- pro Objekt an.

Die Kosten für die Infrastruktur von SecuSuisse sind in dieser Preisaufstellung noch nicht enthalten. Ebenfalls nicht enthalten sind die Kosten für die Module «RBS» und «i-Payment» von iWeb.

Der Ansprechspartner bei iWeb war für Salgesch Herr Lester Thompson (Leiter Marketing und Verkauf).

Anmerkung:

Informationen basieren auf Gespräch mit Rebecca Cina (Gemeinderätin Salgesch)

Kostenübersicht – Gemeinde Salgesch

Position	Kosten
Programmierungskosten Zugang Smartphone	CHF 10'000.-
Schnittstellenprogrammierung zu KABA (SecuSuisse) - pauschal	CHF 2'500.-
Schnittstellenprogrammierung zu KABA (SecuSuisse) – variabel 90 CHF / Objekt, im Fall von Salgesch: 26 Objekte	CHF 2'340.-
Modul «RBS» von iWeb - pauschal	CHF 2'320.-
Modul «RBS» von iWeb - Jahresgebühr	CHF 348.-
Modul «i-Payment» von iWeb – pauschal	CHF 1'740.-
Modul « i-Payment » von i Web – Jahresgebühr	CHF 261
Infrastruktur KABA (SecuSuisse)	in Abklärung
Total	in Abklärung

Anmerkung:

Programmierungskosten gemäss Gespräch mit **Rebecca Cina** (Gemeinderätin **Salgesch**)
 Modulpreise gemäss Kostenübersicht von iWeb von **Diego Zenklusen** (Gemeindeschreiber **Täsch**)